

## NACHRICHTEN

## Tödlicher Badezimmersunfall

FELDKIRCH: In Feldkirch ist am Mittwochabend ein neunjähriges Mädchen durch einen Stromschlag im Badezimmer getötet worden. Laut Polizei dürfte das Kind mit einem eingeschalteten Haarföhn in die Badewanne gestiegen sein. Nach ersten Ermittlungen war das Mädchen allein in der Wohnung, als der Unfall passierte. Als die Mutter gegen 20 Uhr nach Hause kam, fand sie die leblose Tochter in der Badewanne. Eine Rettung war nicht mehr möglich. Um die Todesursache festzustellen, wurde eine Obduktion angeordnet.

## Erste Allergien auf Euro-Münzen

BARCELONA: Erstmals seit der Einführung des neuen Bargelds sind in Spanien mehrere Fälle von allergischen Reaktionen auf die nickelhaltigen Ein- und Zwei-Euro-Münzen bekannt geworden. Wie die Zeitung «La Vanguardia» am Donnerstag berichtete, meldeten sich in Barcelona bereits rund 20 Menschen mit Entzündungen und Hautrötungen an den Händen im Krankenhaus. Der Mediziner Alvaro Cadahia ist überzeugt, dass die Zahl der Fälle noch steigen wird. Der spanische Allergikerverband sieht beim normalen Umgang mit den Münzen allerdings keine gesundheitlichen Gefahren, da der Nickelgehalt sehr niedrig sei. Für Kassierer im Supermarkt oder Mitarbeiter am Bankschalter seien Risiken dagegen nicht völlig auszuschließen.

## Tote Soul-Sängerin Aaliyah geehrt



LOS ANGELES: Fünf Monate nach ihrem Tod bei einem Flugzeugunglück ist die Soul-Sängerin Aaliyah in der Nacht mit zwei American Music Awards geehrt worden. Der im Alter von 22 Jahren umgekommene Star erhielt in der Kategorie bestes R&B-Album den Vorzug vor Janet Jackson und der hoch favorisierten Alicia Keys. Die Tausende Gäste im Shrine Auditorium von Los Angeles erhoben sich von ihren Plätzen, als die beiden Awards für Aaliyah verkündet wurden. Sie wurde auch zur Siegerin in der Kategorie beste Soul- und R&B-Künstlerin des Jahres 2001 erklärt, in der Alicia Keys und Mary J. Blige das Nachsehen hatten.

## Blick aufs Zentrum der Milchstrasse

Riesiges schwarzes Loch war bislang für herkömmliche Teleskope hinter Gasschleier verborgen

WASHINGTON: Das Röntgenteleskop «Chandra» hat den Astronomen die ersten klaren Aufnahmen vom Zentrum der Milchstrasse geliefert. Die Bilder des seit 1999 im Welt-raum arbeitenden Observatoriums zeigen nach Angaben von Projektleiter Daniel Wang von der Universität Massachusetts ein riesiges schwarzes Loch in der Mitte unserer Galaxie.

Um das Zentrum gruppieren sich Hunderte Neutronen- und

Zwergsterne sowie kleinere schwarze Löcher, wie Wang am Mittwoch in Washington auf der Tagung der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft mitteilte.

Die Sicht auf das Zentrum der Milchstrasse ist für herkömmliche Teleskope von einem Schleier von Staubpartikeln, Gasen sowie dem Licht von Millionen Sternen verdeckt. Das Röntgenteleskop überwand diese Barrieren und erstellte 30 Aufnahmen, die miteinander kombiniert die bis-

her detaillierteste Karte der Galaxie ergeben. Die Karte bildet ein Gebiet von 900 mal 400 Lichtjahren ab. Ein Lichtjahr entspricht rund zehn Billionen Kilometern.

Wang verglich das Gesamtbild der Milchstrasse mit einem Stadtplan: Im Zentrum liegt das riesige schwarze Loch, das Gravitationszentrum der Galaxie mit einer Dichte von drei Millionen Sonnen.

Um das Zentrum herum werden ständig Sterne geboren oder explodieren in einer Su-

pervova. «Was dort passiert, ist bedeutsam für den Rest der Galaxie», sagte Wang. Um das Zentrum der Milchstrasse erstreckt sich ein Gasnebel mit einer Temperatur von schätzungsweise zehn Millionen Grad Celsius, was deutlich weniger ist als die ursprünglich vermuteten Temperatur von 100 Millionen Grad. Die Gase entfernen sich laut Wang vermutlich vom Zentrum der Galaxie, kühlen am Rand ab und strömen dann wieder zurück. Bei dieser Bewegung könnten

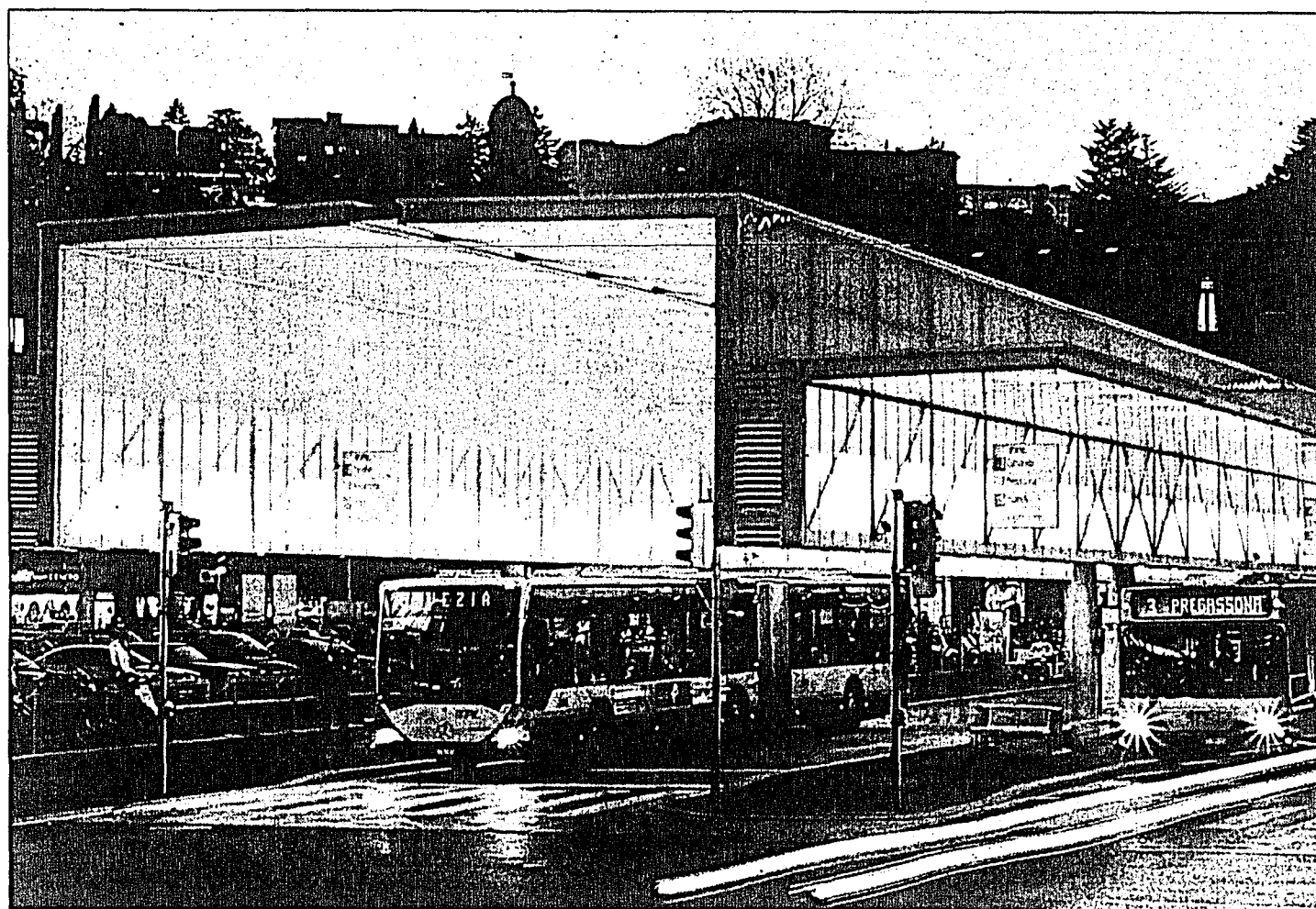
sie Elemente, die in Sternen entstehen, wie etwa Kohlenstoff, in der Galaxie verteilen.

Unser Sonnensystem liegt laut Wang in einem «Vorort der Stadt», etwa 25.000 Lichtjahre vom Zentrum entfernt in einem der spiralförmigen Arme der Milchstrasse.

Von der weiteren Analyse der Aufnahmen erhoffen sich die Wissenschaftler Aufschluss unter anderem über die Details der Entwicklung von Galaxien und die Entstehung von Sternen.

## Ein leuchtendes Beispiel

Die Stadt Lugano hat ein neues Wahrzeichen. Der von Stararchitekt Mario Botta konzipierte Busterminal leuchtet in der Nacht je nach Jahreszeit in verschiedenen Farben. Sämtliche acht Buslinien der Region fahren die neue Haltestelle an. Luganos Bürgermeister Giorgio Giudici bezeichnete das am Donnerstag der Öffentlichkeit vorgestellte neue Transportsystem mit seinen 190 Haltestellen als ersten Test für die Fusionsprojekte. Die Stadt möchte bis 2004 die Orte Gandria, Pazzallo, Pregassona, Pambionoranco, Davesco, Soragno, Viganello und das Val Colla eingemeinden. Sämtliche Buslinien durchqueren Luganos Stadtzentrum. Wichtigster Verkehrsknotenpunkt ist die knapp zwei Millionen Franken teure «Pensilina». Das Wort bedeutet so viel wie «Schuttdach» und bezeichnet den neuen, von Mario Botta konzipierten Busterminal.



## Hoffnung auf Eindämmung der Brände in Australien

Am Wochenende sollten die meisten der rund 80 Brände eingedämmt sein

SYDNEY: Die meisten der rund 80 Brände im australischen Katastrophen-Bundesstaat New South Wales dürften nach Einschätzung der Einsatzkräfte bis zum kommenden Wochenende eingedämmt sein.

Diese Erwartung äusserte Einsatzleiter Phil Koperberg am Donnerstag nach australischen

Medienberichten. «Wir hoffen, je nach der morgigen Wetterlage irgendwann am Wochenende so weit zu sein», sagte Koperberg am 18. Tag der Feuerbrunst im Süden des Bundesstaates.

Koperberg dämpfte gleichzeitig Hoffnungen, dass die «Krise» bald überwunden sei. «Eindämmen heisst einfach, dass die Feuer innerhalb be-

stimmter Linien bleiben. Sie brennen aber nach wie vor.» Noch auf Wochen hinaus stünden die Zeichen auf trockene Hitze bis über 30 Grad. Ebenso lange werde der Einsatz aller Kräfte dauern müssen.

Sechs weitere Personen seien allein in dieser Woche wegen Verdachts auf Brandstiftung festgenommen worden, berichteten die australischen Medien

am Donnerstag. Damit stieg die Zahl der im Zusammenhang mit den Bränden seit Weihnachten festgenommenen Personen auf 33, davon 24 Jugendliche und 9 Erwachsene.

Gezielte Einsätze von Spezialhubschraubern hatten die kilometerlange Feuerfront bis zur Wochenmitte auf stabile Feuerlinien eingegrenzt. Die Aufmerksamkeit der Helfer

richtete sich darauf, ein Ausbreiten der Flammen im Süden Sydneys und eine weitere Gefährdung von Häusern zu verhindern.

Nord-westlich der Millionenmetropole jedoch bleibe die Lage kritisch. Dort muss weiterhin mit einem Zusammenwachsen zweier Brandherde bei aufdringenden Winden gerechnet werden.

## U-Bahn-Zug unter dem World Trade Center gefunden

Offizielle Zahl der Opfer liegt derzeit bei 2893

NEW YORK: In den Trümmern des World-Trade-Centers haben Arbeiter einen leeren U-Bahn-Zug entdeckt. Der Zug sei zum Zeitpunkt des Unglücks nicht in Betrieb gewesen, sagte Steve Coleman, Sprecher der zuständigen Hafenbehörde von New York und New Jersey.

In den sechs Waggons hätten sich keine Personen befunden. Der Zug gehörte zum PATH-Verkehrssystem, mit dem täglich Tausende von Passagieren von New Jersey nach Manhattan pendelten. Die Haltestelle unter dem World Trade Center war der Knotenpunkt von PATH im Süden Manhattans; alle anderen Züge könnten die

Unglücksstelle noch vor dem Absturz verlassen.

Für die Besucherplattform am Trümmerfeld des World Trade Centers gibt die Stadt New York inzwischen Karten aus. Mehr als 100 Menschen fanden sich bereits eine Stunde vor der angekündigten Ausgabe um 11.00 Uhr Ortszeit vor dem Ticket-Kiosk ein. Der Stadtrat will nach eigenen Angaben alle 30 Minuten 250 Tickets für eine kostenlose Besichtigung des Katastrophenortes ausgeben. Damit soll verhindert werden, dass sich wie bisher lange Schlangen bilden und die Menschen bis zu drei Stunden in der Kälte warten müssen, um auf die vier Meter hohe Besucherplattform zu ge-

langen. Diese ist seit dem 30. Dezember zwischen 09.00 bis 20.00 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.

Bald soll auch eine endgültige Bilanz der Opferzahlen gezogen werden. Seit mehreren Tagen steht die offizielle Zahl der Toten unverändert bei 2893, nachdem ursprünglich mehr als 7000 Tote vermutet worden waren. Polizeichef Charles Campisi erklärte am Mittwoch, die Opferzahl könne sich zwar noch weiter verringern, die Behörden seien sich inzwischen jedoch zu 99 Prozent sicher. In der Gesamtzahl sind auch noch 309 Personen mit eingerechnet, die als vermisst gemeldet wurden, von denen aber jegliche Spur fehlt.

## Beute dank Polizeihund sichergestellt

ARLESHEIM: Der Räuber, der bei einem Überfall auf die Raiffeisenkasse Arlesheim am Mittwochmorgen mehrere hunderttausend Franken erbeutet hatte, ist von der Baselbieter Polizei beinahe geschleppt worden. Dank eines Polizeihundes wurde die Beute gefunden.

Die Polizei lauerte dem mutmasslichen Täter gemäss einer Mitteilung vom Donnerstag beim Versteck der Beute in Münchenstein BL auf. Als der Bankräuber am Donnerstag früh um 5.00 Uhr mit einem Personewagen beim Versteck auftauchte, sei er mit seinem Auto auf die Beamten zugefahret. Deshalb habe die Polizei das Feuer eröffnet.

Wie viele Schüsse gefallen sind, wollte ein Polizeisprecher auf Anfrage nicht sagen.

Noch sei nicht bekannt, ob der mutmassliche und weiterhin flüchtige Bankräuber getroffen worden sei. Eine Scheibe des Fluchtautos sei jedoch wahrscheinlich von Schüssen beschädigt worden.

Der Mann habe sich auch durch ein quer gestelltes Polizeiauto, mit dem die Beamten den schmalen Weg zum Versteck versperrten, nicht von der Flucht abhalten lassen, teilte die Polizei weiter mit. Er wich dem Hindernis durchs Unterholz und Gebüsch aus.

Den gestohlenen Wagen, den der Bankräuber nach dem Überfall benutzt hatte, konnte die Polizei bereits im Verlauf des Mittwochmorgens in Münchenstein BL auffinden. Mit Hilfe eines Polizeihundes wurde darauf der Ort aufgespürt, an dem die Beute versteckt war.